

## Kongreß <BERLIN, 2007>

**08-1/2-039 NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek** : Vorträge des Berliner Symposiums am 3. und 4. Mai 2007 / hrsg. von Hans Erich Bödeker und Gerd-Josef Bötte. - München : Saur, 2008. - VIII, 175 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-598-11777-0 : EUR 38.00  
[9510]

Als vor einigen Jahren die ersten Forschungsberichte zur deutschen Bibliotheksgeschichte von 1933 bis 1945 erschienen,<sup>1</sup> war noch kaum die Rede von Raubgut und Restitution. Zwar gab es auch damals schon Initiativen, die von den Nationalsozialisten sowohl Privatpersonen als auch öffentlichen Bibliotheken entzogene Buchbestände in den eigenen Regalen zu lokalisieren und das Raubgut den rechtmäßigen Eigentümern bzw. deren Erben zurückzugeben, doch dominierte das Thema Raubgut und Restitution die Bibliothekshistoriographie noch längst nicht so stark wie in den letzten Jahren. Nach langen Jahren der Verdrängung widmete man sich nun endlich verstärkt diesem unrühmlichen Kapitel der deutschen Bibliotheksgeschichte. Zahlreiche Tagungen und Einzeluntersuchungen haben mittlerweile doch viel Licht in die lange Dunkelheit gebracht.<sup>2</sup> Eine Schlüsselstellung nahm die Preußische Staatsbibliothek in Berlin, die damals bedeutendste deutsche Bibliothek, in Verbindung mit der ihr eng verbundenen Reichstauschstelle ein. Die heutige Staatsbibliothek zu Berlin hat sich allerdings erst spät an

---

<sup>1</sup> **Das Bibliothekswesen im Nationalsozialismus** : ein Forschungsstandanalyse / Christine Koch. - Marburg, 2003. - **Wissenschaftliche Bibliotheken in der NS-Zeit** : Forschungstendenzen der letzten 15 Jahre / Manfred Komorowski. // In: Das bibliothekarische Gedächtnis : Aspekte der Erinnerungskultur an braune Zeiten im deutschen Bibliothekswesen. - Marburg, 2004, S. 54 - 83.

<sup>2</sup> **Jüdischer Buchbesitz als Raubgut** : zweites Hannoversches Symposium / im Auftrag der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz hrsg. von Regine Dehnel. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2006. - 435 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderhefte ; 88). - ISBN 3-465-03448-1 : EUR 89.00, EUR 80.10 (Reihen-Pr.) [8672]. - Rez.: **06-2-179**. - **Auf Transport!** : deutsche Stationen "sichergestellter" jüdischer und freimaurerischer Bibliotheken aus Frankreich und den Niederlanden (1940 - 1949) / Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek. - Hameln : Niemeyer, 2005. - 64 S. ; 21 cm. - (Lesesaal ; 18). - ISBN 3-8271-8818-0 : EUR 5.00 [8878] ]. - Rez.: **06-2-180**. - **Auf den Spuren der Eigentümer** : Erwerb und Rückgabe von Büchern jüdischer Eigentümer am Beispiel Bremen / Thomas Elsmann (Hg.). - Bremen : Staats- und Universitätsbibliothek, 2004. - 107 S. : Ill. ; 27 cm. - (Schriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen ; 5). - EUR 8.00 [8877] ]. - Rez.: **06-2-181**. - **Displaced books** : NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Marburg / hrsg. von Eckart Conze und Bernd Reifenberg. - Marburg : Universitätsbibliothek, 2006. - 133 S. : Ill. ; 22 cm. - (Schriften der Universitätsbibliothek Marburg ; 127). - ISBN 978-3-8185-0435-9 - ISBN 3-8185-0435-0 : EUR 10.00 [9033] ]. - Rez.: **06-2-182**.

der Suche nach Raubgut beteiligt und erst Mitte 2006 das Forschungsprojekt „Beschlagnahmte Bücher“ initiiert.

In diesem Kontext ist das Symposium zu sehen, das die Abteilung Historische Drucke im Mai 2007 veranstaltete und dessen Vorträge nun publiziert vorliegen. Nach dem Vorwort der Generaldirektorin und einer Einführung in die Problematik durch die Herausgeber gibt Jan-Pieter Barbian (Duisburg) in seinem Beitrag *Die Bibliotheksbürokratie: politische Kontrolle und Steuerung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens durch das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung* (RMWEV) einen Überblick über die Organisation des wissenschaftlichen Bibliothekswesens während des Nationalsozialismus. Es zeigt sich nochmals sehr deutlich, daß auch das wissenschaftliche Bibliothekswesen bald im Sinne des Nationalsozialismus ausgerichtet wurde und den Bibliothekaren wenig Spielraum blieb, dem zu entgehen. Eine Schlüsselrolle nahm dabei Rudolf Kummer (1896 - 1987) ein, der 1935 die Leitung des Referats Wissenschaftliche Bibliotheken im RMWEV übernommen hatte. Warum Hugo Andres Krüß (1879 - 1945), der Generaldirektor der Preußischen Staatsbibliothek und Vorsitzende des Reichsbeirats für Bibliotheksangelegenheiten, ausgerechnet den bis dahin wenig profilierten, aber überzeugten Nationalsozialisten und „alten Kämpfer“ für jene zentrale Position vorschlug, bleibt vorläufig noch im Dunkeln. Die Durchdringung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens mit „braunem“ Gedankengut war nicht zu verkennen. Das Ministerium und der Reichsbeirat begannen unverzüglich mit der Durchsetzung ihrer Planungen, mußten aber erkennen, daß dies nicht so schnell und umfassend ging, wie sie es sich vorstellten. Der Zweite Weltkrieg, immerhin die Hälfte des „Tausendjährigen Reiches“ abdeckend, stoppte so manche Pläne.

Martin Friedenberger (Berlin) zeigt in seinem Beitrag *Praktiken der Enteignung von Kulturgut durch Behörden der Reichsfinanzverwaltung* noch einmal detailliert die schändliche Rolle des Staates auf, der die Ausplünderung von Juden nach der Pogromnacht vom November 1938 legalisierte und, man kann es nicht anders sagen, nach typischer Ganovenart durchsetzte.<sup>3</sup> Auf diese Weise gelangte der Staat über die Finanzämter auch in Besitz von zahllosen Büchern, über deren Verbleib dann zu befinden war. Als erste Abnehmer kamen natürlich die wissenschaftlichen Bibliotheken in Frage.

Die aus der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft nach dem Ersten Weltkrieg hervorgegangene Reichstauschstelle war nie eine Abteilung der Preußischen Staatsbibliothek (PSB), sondern in der NS-Zeit eine Dienststelle des RMWEV. Eine ganz enge Verflechtung der beiden Institutionen ergab sich allerdings auf personeller und räumlicher Ebene. Bibliotheksrat Adolf Jürgens (1890 - 1945) führte als dorthin abgeordneter Beamter die Ge-

---

<sup>3</sup> Dazu vertiefend: ***Fiskalische Ausplünderung*** : die Berliner Steuer- und Finanzverwaltung und die jüdische Bevölkerung 1933 - 1945 / Martin Friedenberger. - Berlin : Metropol, 2008. - 429 S. : Ill. ; 24 cm. - (Reihe Dokumente, Texte, Materialien / Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin ; 69). - Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-938690-86-4 kart. : EUR 24.00.

schäfte der Reichstauschstelle und Generaldirektor Hugo Andres Krüß hätte sie nur zu gerne in die PSB eingegliedert, zumal sie auch in deren Räumen untergebracht war. Zusätzlich übernahm man dort das Beschaffungsamt der Deutschen Bibliotheken und den Deutsch-Ausländischen Buchtausch. Cornelia Briel (Berlin) dokumentiert, welche zentrale Rolle die Reichstauschstelle bei der Verteilung von Raubgut sowohl aus Deutschland als auch aus den okkupierten Ländern Europas spielte. Sie war „eine zentrale Literaturverwertungs- und -versorgungseinrichtung für die öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken“ (S. 61). Mit den zusammengetragenen Bänden wurde zudem der Wiederaufbau im Luftkrieg zerstörter deutscher Bibliotheken systematisch betrieben.

Karsten Sydow (Berlin) hat sich der Mühe unterzogen, die erhaltenen Akzessionsjournale der Preußischen Staatsbibliothek auf NS-Raubgut zu überprüfen. Es ging dabei vor allem darum, die Rolle der Reichstauschstelle aufzuzeigen und insgesamt einen tiefen Einblick in die Erwerbungspolitik der Bibliothek von 1933 bis 1945 zu liefern. Von den zunächst 375.000 geprüften Einträgen blieben schließlich rund 20.000 „verdächtige“ übrig, die einer weiteren Überprüfung harren. Auch wenn die Bibliothek ohne Zweifel von Raubgut profitierte, wurde in dieser Zeit vieles ganz normal getauscht oder als Geschenk erworben. Bei Käufen wie denen von Hermann Fuchs im besetzten Frankreich ist allerdings zu bedenken, daß man von deutscher Seite nur Spottpreise zahlte.

Im 1938 annektierten Österreich, an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien, gab es eine „Internationale Austauschstelle“, die nach dem „Anschluß“ aufgelöst wurde. Wie wir dem Aufsatz von Christina Köstner (Wien) entnehmen, wurden aber in der Folgezeit regelmäßig geraubte Bestände aus Wien an die Reichstauschstelle überwiesen. Generaldirektor Paul Heigl (1887 - 1945) und seine Mitarbeiter hatten da nicht die geringsten Skrupel. Man „ergattete“<sup>4</sup> Bestände, „heimste sie ein“ oder stufte sie als „schöne Bereicherung“ ein.

Eine der aktivsten Bibliotheken bei der Suche nach NS-Raubgut und dessen Restitution war und ist die Universitätsbibliothek Marburg und hier besonders Bernd Reifenberg, der uns aus der Perspektive einer „Empfängerbibliothek“ die aus Berlin in Marburg eingegangenen „Geschenke“ vorstellt. Von den etwa 1570 übermittelten Bänden waren nur etwa 1000 auffindbar. Etwa 400 wiesen Besitzvermerke auf, darunter neben „unverdächtigen“ Zugängen etwa aus Behördenbibliotheken ca. 100 „verdächtige“.

Ganz ähnliche, durchaus willkommene „Geschenke“ gingen ab 1937 bei der Universitätsbibliothek Tübingen ein. Sie profitierte unter anderem von der Überweisung der wertvollen Privatbibliothek des jüdischen Mediziners Dr. Caesar Hirsch. Deren Rückgabe an die Erben 2001 war nicht zuletzt das Verdienst von Hans Joachim Lang (Tübingen). Lang stellt in seinem Beitrag

---

<sup>4</sup> Anspielung auf: ... **allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern** ... : eine österreichische Institution in der NS-Zeit / Murray G. Hall ; Christina Köstner. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2006. - 617 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-205-77504-1 - ISBN 3-205-77504-X : EUR 59.00, EUR 49.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2006) [8964]. - Rez.: **IFB 06-2-189**.

auch pointiert die Frage nach der Haltung der leitenden Bibliothekare. Georg Leyh (1877 - 1968), einer der profiliertesten Bibliothekare seiner Zeit und insgesamt eher als systemkritisch einzuschätzen, mußte aber als Direktor so manchen Kompromiß mit den braunen Machthabern schließen. Wie bei seinem Berliner Kollegen Krüß war aber kein Unrechtsbewußtsein bei der Übernahme von so manchen „Geschenken“ der Reichstauschstelle oder der Gestapo zu erkennen.

Der Beitrag von Heike Pudler (Berlin) führt uns die *Geschäftsgänge zur Restitution von NS-Raubgut* in der Berliner Staatsbibliothek vor Augen. Es zeigte sich bald, daß eine über die Analyse von Akzessionsjournalen (s. den Beitrag von Sydow) deutlich hinausgehende Provenienzforschung vonnöten ist, um schließlich Raubgut lokalisieren und eventuell zurückgeben zu können. Mit der Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsstelle in der Abteilung Historische Drucke hat man die Weichen dafür gestellt. Immerhin dürfte die Bearbeitung der angesprochenen 20.000 Bände auf jeden Fall etwa sechs bis sieben Personalarbeitsjahre beanspruchen.

Die andere Seite der Restitutionsproblematik, den Abtransport von sogenannten Trophäenbeständen aus Deutschland in die Sowjetunion, spricht Olaf Hamann (*Raubgut als Beutegut*) an. Neben „normalen“ Bibliotheksbeständen wurde auch NS-Raubgut oft zu Beutegut der Roten Armee und auf viele Bibliotheken der ehemaligen Sowjetunion verteilt. Zum Glück hüllt sich nicht mehr der Mantel des Schweigens komplett über die „Trophäenbestände“. Eine Reihe von russischen Bibliotheken informiert inzwischen durchaus darüber, wenn auch vorläufig an Restititionen in größerem Umfang kaum zu denken ist. Allerdings eröffnet das Beutekunstgesetz von 1998 durchaus die Möglichkeit, in Rußland aufbewahrtes NS-Raubgut an ehemals Verfolgte bzw. deren Erben zurückzugeben. - Biographien der Autoren beschließen den Band.

Eine engagierte Pressearbeit hat dafür gesorgt, daß schon vor Erscheinen des bereits für Ende 2007 angekündigten, und dann endlich im August 2008 erschienenen Tagungsbandes ausführlich berichtet wurde.<sup>5</sup> Weitere Tagungen zu dieser sensiblen Thematik<sup>6</sup> trugen inzwischen dazu bei, daß unsere

---

<sup>5</sup> ***NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek*** : ein Tagungsbericht / Regine Dehnel. // In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 54 (2007),6, S. 346 - 353. - ***NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek*** : internationales Symposium in Berlin / Gerd-Josef Bötte. // In: BibliotheksMagazin : Mitteilungen aus den Staatsbibliotheken in Berlin und München. - 2007,3, S. 39 - 44. - ***NS-Raubgut, Reichstauschstelle und Preußische Staatsbibliothek*** : ein Tagungsbericht / Olaf Hamann. // In: AKMB news. - 13 (2007),2, S. 27 - 30.

<sup>6</sup> ***NS-Raubgut in Bibliotheken*** : Suche - Ergebnisse - Perspektiven ; drittes Hannoverisches Symposium / im Auftrag der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Bibliothek - Niedersächsische Landesbibliothek hrsg. von Regine Dehnel. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2008. - 242 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 94). - ISBN 978-3-465-03588-6 : EUR 69.00 [9683]. - Vgl. die nachstehende Rezension in ***IFB 08-1/2-040***. - ***Bibliotheken in der NS-Zeit*** : Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte / Stefan Alker ; Christina Köstner ; Markus Stumpf (Hg.). - Göttingen : V&R Unipress, Vienna University

Kenntnis der deutschen, ja auch europäischen Bibliotheksgeschichte von 1933 bis 1945 beträchtlich erweitert wurde. Das mehrfach dokumentierte Unrechtsbewußtsein der meisten Bibliothekare stimmt allerdings sehr nachdenklich. Hoffentlich ergibt sich daraus eine größere Sensibilität für Restitution von Raubgut in weiteren Bibliotheken. Man fragt sich immer wieder, warum das Thema erst mit riesiger Verspätung angegangen wurde. Der vorliegende, reich illustrierte Sammelband ist mit seinen fundierten Beiträgen auf jeden Fall ein wichtiger Baustein.

Manfred Komorowski

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>